

Von Claudia Carell



Vier Akteure werben für ihre Bürgergenossenschaft (v.l.): Eve Ochs, Falk Pidun, Andreas Laux und Susan Wagner. Foto: Claudia Carell

Pötzschau. Menschen tanzen gemeinsam am Gasthof, Jung und Alt lachen und winken. Das ist ein Wunschziel, gemalt auf ein Plakat der Bürgergenossenschaft „Lebendiges Pötzschau“. Diese will das mehr als 200 Jahre alte Gasthaus samt Vierseitenhof fürs Dorf kaufen und wiederbeleben.

Das Gebäude war einst der Mittelpunkt in Pötzschau bei Rötha, 13 Kilometer südlich von Leipzig. Nicht nur Menschen aus dem Ort aßen dort Bauernfrühstück und tranken Bier, viele Gäste kamen auch von außerhalb.

Beliebte Disko im großen Saal

Bekannt war der Gasthof mit seinem großen Saal durch seine Tanzabende, wo die Kapelle spielte, später war samstags Disko. Viele Hochzeiten, Familien- und Brigadefeiern fanden dort statt. Es musste lange vorher gebucht werden, denn der Kalender war meist voll.

Vor mehr als zehn Jahren schloss die letzte Wirtin aus Altersgründen das Haus. Eine Erbgemeinschaft bietet den gesamten Vierseitenhof zum Verkauf: für 460.000 Euro.

„Wir haben uns gesagt: Es wäre doch schön, wenn der Gasthof für das Dorf erhalten bleibt“, sagt Susan Wagner, eine der Initiatoren der Bürgergenossenschaft. Sie möchte Menschen wieder mehr zusammenbringen, dafür brauche es einen Ort.

Zum engagierten Kern gehören allerhand Leute im Dorf. Andreas Laux geht es darum, Dorfidentität zu erhalten, indem man dieses wichtige Haus wiederbelebt. Falk Pidun, von Beruf Architekt, möchte das historische Gebäude, heute kaum noch als solches erkennbar, deutlicher zeigen.

Eve Ochs sieht Dörfer zu „reinen Schlafstätten“ werden, ohne Geschäft, ohne Post, ohne Gasthof. Es brauche Orte der Begegnung. Da sei „jeder ein bisschen gefordert, sich in die Gemeinschaft einzubringen“.

Dorf Darup hat Mut gemacht

Auf Dorf-Versammlungen vor zwei Jahren ist klar gesagt worden: Unser Gasthof fehlt. Dies sei die Initialzündung gewesen. Mut hat den Akteuren das Dorf Darup in

Nordrhein-Westfalen gemacht: Dort kaufte eine Bürgergenossenschaft 2022 den Gasthof.

Dies wollen die Pötzschauer auch. Im Oktober des vergangenen Jahres gründeten sie ihre Genossenschaft. Ziel sei, dass Menschen aus dem Dorf und der Umgebung das Haus intensiv nutzen. Für Familienfeiern, Konzerte, Tanz, Bastel- oder Skat-Abende. In den weiteren Gebäuden, darunter eine große Scheune, seien Wohnungen und Praxen denkbar.

Sieben Informationsveranstaltungen unter dem Motto „Wir lassen den Gasthof im Dorf“ gab es bisher. An Ständen präsentiert sich die Genossenschaft bei Dorf-Festen, Oldtimer-Treffen und der Sieben-Seen-Wanderung. Plakate, T-Shirts, Werbung an Gartenzäunen und auf Autos soll für Bekanntheit sorgen. Ihr Projekt haben sie sogar Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier vorgestellt, als er im Mai in Delitzsch war.

Es geht jetzt darum, Mitglieder zu werben, die sich mit ihrem Geld an dem Vorhaben beteiligen. Ein Anteil kostet 150 Euro und wird erst gezahlt, wenn es zum Kauf kommt. Obwohl die Bürgergenossenschaft aktiv war, ist der große Durchbruch noch nicht gelungen. Bisher gebe es 66 Mitglieder und die Zusage von 53.000 Euro, ein Bruchteil der Summe.

Käufer für Scheune gesucht

„Wir wollen jetzt neue Dinge probieren“, sagt Susan Wagner. Ein kulinarischer Lese-Abend ist geplant, um in gemütlicher Atmosphäre mit möglichen Interessenten ins Gespräch zu kommen. Außerdem werden Mitstreiter von außerhalb gesucht, die zum Beispiel die gut erhaltene historische Scheune mit 300 Quadratmeter Wohnfläche erwerben möchten, daran schließt sich ein großer Garten an.

Ist das Geld zusammen und gelingt der Kauf, könne das Dorf dieses Haus sofort nutzen: Die Gaststube sei noch eingerichtet mit Theke, Tischen und Stühlen; es gibt Gläser, Geschirr und Besteck. Die Wohnung darüber könne mit wenig Sanierungsaufwand vermietet werden, um die Fixkosten zu decken. Der 200 Quadratmeter große Saal mit Bühne warte darauf, wachgeküsst zu werden. „Es wäre wunderbar, wenn es klappt“, meint Susan Wagner lächelnd.